

Montag, 7. November 2016

Das Auf und Ab gipfelt im Derbysieg

Volleyball Trotz einiger Leistungsschwankungen behauptet sich der ASV Botnang beim TSV Georgii Allianz III. *Von Tom Bloch*

Es zieht sich wie ein roter Faden durch die bisherige Saison der meist in dunkelblau gekleideten Botnanger Jungs. Das Team vom ASV Botnang reißt Phasen unterschiedlicher Leistung perlenkettenähnlich aneinander. Dieses Mal hat es zu einem letztendlich dann doch deutlichen Sieg gereicht. Der ASV Botnang hat am fünften Oberliga-Spieltag das Lokalderby beim TSV Georgii Allianz Stuttgart III mit 3:0 (25:23, 25:21, 25:17) gewonnen.

„Diese Schwankungen begleiten uns nun schon eine Weile, aber es ist besser geworden“, sagte Trainer Marc-Oliver Mestmacher. Was ihn am Seitenrand auszeichnet, ist eine stoische Ruhe gepaart mit kurzen, unaufgeregt vorgebrachten Anweisungen in der Auszeit. Mal wird da korrigiert, mal hier, und das Ergebnis gibt ihm recht. Je länger das Spiel lief, desto besser funktionierten die einzelnen Elemente in der Botnanger Formation. Gerade im ersten Satz erspielte sich sein Team immer wieder einen Vorsprung von drei, vier Punkten, um genau diesen sofort wieder zu verspielen. „Wenn wir diesen Satz verloren hätten, will ich nicht wissen, wie dann das Spiel ausgegangen wäre“, sagte Mestmacher. Die Befürchtungen, am Ende mit leeren Händen dazustehen, waren

groß. Denn ähnlich wackelte das Spiel in der Schlussphase des zweiten Durchgangs, in dem der ASV Botnang fünf Satzballer brauchte. Auch im dritten Satz gestaltete sich die Partie offen bis zum 10:10. Eine Aufschlagserie des Linkshänders Bastian Goll brachte den ASV Botnang dann endgültig auf die Erfolgsspur – wie zuvor auch ein kleiner Kniff des Trainers.

„Mit der Tabelle beschäftige ich mich nicht. Mir ist wichtiger, dass ich mehr Stabilität in die Mannschaft reinbringe.“

Marc-Oliver Mestmacher, Botnanger Trainer

Die bekannte Schwachstelle im Botnanger Spiel ist die Annahme. Um diese zu stabilisieren, ließ Mestmacher seinen Diagonalangreifer mit in den Annahmeriegel stehen – eine unübliche Aktion, die aber funktionierte. Angesichts der athletischen und sprunggewaltigen Außenangreifer ist klar, wozu die Botnanger Jungs eigentlich fähig wären, wenn doch nur die Ballannahme ein wenig stabiler wäre. „Aus einer guten Annahme heraus erreichen unsere Angreifer eine abartige Höhe“, befand Mestmacher.

Zum Beispiel der bulgarische Rohdiamant Ivaylo Spasov. Der 19-Jährige kann den blau-gelben Ball über die Netzkante dreschen, dass es im Boden auf der anderen Seite förmlich Löcher im grünen Spielfeld gibt. Doch hierzu benötigt es eben eine präzise Handlungskette von der Annahme über das Zuspiel. Und daran hapert es noch. „Wichtig ist, dass man dann nicht alles auf



ASV-Angreifer Bastian Goll (rechts) hat in der Partie beim TSV Georgii Allianz III auch in der Annahme ausgeholfen – ungewöhnlich für einen Diagonalangreifer. Foto: Tom Bloch

den Kopf stellt, sondern nur kleine Veränderungen vornimmt“, sagte Mestmacher, der seiner einmal aufs Feld gestellten Formation vertraute und keine Spielerwechsel vornahm. Die sieben Akteure auf dem Feld sollten selbst glorreich werden. Und sie wurden es am Ende auch.

Der ASV Botnang zieht durch den Sieg in der Allianz-Halle an dem Lokalrivalen aus Vaihingen vorbei und belegt nun Rang drei

im Klassement. Doch für den Trainer ist die Platzierung erst einmal ein unwichtiger Posten. „Mit der Tabelle beschäftige ich mich nicht. Mir ist wichtiger, dass ich mehr Stabilität in die Mannschaft reinbringe“, sagte Mestmacher.

ASV Botnang: Lukas Beckebans, Christian Copf, Nick Schulz, Ivaylo Spasov, Georg Walther, Bastian Goll, Moritz Müller (Libero).

Genügend Mut, aber zu viele Fehler

Frauenvolleyball Allianz MTV II ist gegen NawaRo Straubing chancenlos. *Von Tom Bloch*

Wenn ein Volleyball-Erstligaabsteiger wie ein Aufsteiger spielt, und der Herausforderer zwar jung und frech auftritt, aber in allen Elementen doch ein wenig grün hinter den Ohren ist, dann passiert genauso ein Spiel: Allianz MTV Stuttgart II verliert das Zweitliga-Duell gegen NawaRo Straubing mit 0:3 (20:25, 14:25, 17:25) in gerade mal 69 Minuten. „Wenn man gegen so ein Team nicht konstant 120 Prozent aufs Feld bringt, verliert man eben“, sagte der MTV-Trainer Johannes Koch nach der Partie. „Wir haben mutig gespielt, aber auch Fehler gemacht.“

Der Trainer war aber keineswegs unzufrieden mit dem Auftritt seiner jungen Mannschaft, die – wieder einmal – gehörig durcheinandergewürfelt wurde. Libero Leonie Klinke, die reaktivierte Mittelblockerin Nadia Jäckle, Außenangreiferin Sara Marjanovic (gerade zurück vom Nationalmannschaftslehrgang), Außenangreiferin Annie Cesar, Mittelblockerin Helena Krenn – fast die halbe Mannschaft hat gerade ein Mal vor dem Spiel mit Kochs Kader trainiert. Zum einen gibt es Ausfälle beim Personal, zum anderen ist es ja Teil des Konzepts, regelmäßig junge Spielerinnen aus dem Bundesstützpunktteam an den Zweitliga-Kader heranzuführen. Aber – das ist der Nachteil daran – das führt eben nicht automatisch zu einer auf Anhieb wie geschmiert funktionierenden Formation auf dem Spielfeld. „Von was reden wir hier überhaupt?“, fragte Koch rhetorisch und



Sara Marjanovic war eine von fünf Spielerinnen, die vor der Partie erst ein Mal mit dem Team trainieren konnten. Foto: Tom Bloch

blickte kurz zurück auf das Spiel gegen den Aufstiegs Kandidaten aus Niederbayern. „Ich wäre froh, wenn die zweite Liga nur aus solchen Mannschaften besteht.“ Für den Trainer, der zudem auch verantwortlich ist für die MTV-Volleyball-Akademie, steht nicht nur die Leistung am Spieltag im Fokus, sondern eben auch die Ausbildung junger Talente. „Das lernen wir alles auch noch, aber noch haben wir diese taktische Kompetenz nicht. Wir wissen aber, woran wir arbeiten müssen“, sagte Koch.

Nach dem glänzenden Saisonstart mit drei Siegen in Folge bleibt sein Team nun zum zweiten Mal ohne Punkte. Am Wochenende bekommen seine Lehrlinge dafür eine Doppelstunde. Bei einer Reise nach Sachsen treffen sie samstags auf den VV Grimma, sonntags auf VCO Dresden.

Allianz MTV Stuttgart II: Alexandra Bura, Jelena Wilk, Britta Schammer, Martha Deckers, Julia Wenzel, Nadia Jäckle, Johanna Fischer (Libero). Eingewechselt: Leonie Klinke, Julia Reich, Valerie Moggi Wilk, Annie Cesar, Sara Marjanovic, Helena Krenn.

Leichtathletik

Hillebrand siegt beim Käppele-Berglauf

Christoph Hillebrand eilt von Sieg zu Sieg. Nachdem der Läufer von TF Feuerbach kürzlich den Musberger Dorflauf trotz einer Grippe-Erkrankung für sich entscheiden konnte, war er auch beim 28. Käppele-Berglauf in Reudern (bei Nürtingen) in seiner Klasse M35 der Schnellste. Für die 7,3 Kilometer lange Distanz, die über 297 Höhenmeter stets bergauf ging, benötigte Hillebrand 28 Minuten und 15 Sekunden. Dieses Ergebnis bedeutet in der Gesamtwertung aller 211 Akteure den dritten Platz für den Langstreckenläufer. la

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau
Telefon: 0711 / 87 05 20 - 15
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de

Stress beim TSV: Das Team siegt, der Trainer tobt

Futsal Zwar gewinnen die Weilimdorfer beim Villalobos F.C., liefern dabei aber die schlechteste Saisonleistung ab. *Von Markos Kastanis*

Als das Futsal-Regionalligaspiel am Samstagabend in der Sporthalle Rüppurr in Karlsruhe abgepfiffen wurde, wussten die Spieler des TSV Weilimdorf nicht so recht, ob sie sich nun freuen oder schämen sollten. Die Nord-Stuttgarter hatten beim Villalobos F.C. mit 4:3 gewonnen und damit den zweiten Tabellenplatz im Klassement verteidigt. Allerdings lieferte das Team die bislang schlechteste Leistung in der laufenden Runde ab. Einer allerdings wusste genau, was er zu tun hatte: Der Trainer Ilija Simunovic ließ ohne ein Wort zu sagen die Halle.

Dabei hätte es ein ganz anderes Spiel werden können. Zunächst sah alles danach aus, als würden die Nord-Stuttgarter ihre starke Serie der vergangenen Wochen fortsetzen. Die Gäste spielten druckvoll nach vorne und führten bereits nach zwei Minuten durch das Tor von Josip Sesar mit 1:0. In

der elften Minute konnte Louis Hörger auf 2:0 erhöhen. So weit, so gut. Doch mit dem 2:0 kam auch der Leistungseinbruch beim amtierenden Süddeutschen Meister. Auf einen Schlag wirkte der TSV Weilimdorf wie ausgewechselt, bekam kaum einen Spielzug auf die Reihe und gab die Führung bis zur Halbzeit her – mit einem 2:2 ging es in die Pause.

Dort folgte dann die Reaktion des Trainers. Simunovic, offensichtlich gereizt von der schlechten Leistung seiner Auswahl, hielt eine Ansprache, die von der Kabine bis in die Halle zu hören war. „Es wurde etwas laut, das ist mir klar, aber ich war so auf 180, das kann man sich nicht vorstellen“, erklärte der Coach nach dem Spiel.

Doch wer dachte, dass jetzt die Wende im Spiel der Weilimdorfer eintritt, lag weit daneben. Die Nord-Stuttgarter setzten ihre miserable Leistung auch in Durchgang

zwei fort, als würden sich die Spieler mit ihren schlechten Leistungen überbieten wollen. Zwar brachte Ivan Knezovic in der 34. Minute die Gäste wieder in Führung, diese hielt allerdings nur vier Minuten. Nach dem Ausgleich der Karlsruher blieb den Weilimdorfern nur noch der Flying Goalkeeper. Der zahlte sich eine Minute vor Abpfiff in Form eines weiteren Tores von Knezovic zwar aus und schonte damit den Auftritt des TSV.

Simunovic kündigte nach dem Spiel Konsequenzen an: „Jetzt ist Schluss damit, ab heute weht hier ein anderer Wind, das habe ich auch den Jungs gesagt. Wer nicht mitzieht, kann gerne zuhause bleiben, so geht es nicht weiter.“ Sichtlich enttäuscht waren zwar auch die Spieler. Aber das tröstete Simunovic nur wenig: „Hier macht zurzeit jeder, was er will; jeder hält sich für den Größten. Unsere Leistung in der laufenden Saison ist einfach nur peinlich.“

Immerhin bleiben die Weilimdorfer auch nach diesem Wochenende auf Platz zwei. Mit so einer Leistung aber bestimmt nicht mehr lange.



Nach 20 Minuten wurde Jan Diller (l.) in Manndeckung genommen. Danach verlor die Hbi im Angriff ihre Linie. Im Spiel Fünf gegen Fünf tat man sich schwer. Foto: Günter E. Bergmann



Ivan Knezovic erzielte kurz vor dem Ende der Partie bei Villalobos den 4:3-Siegtreffer für die Weilimdorfer. Foto: Tom Bloch

Die Hbi verspielt eine Sechs-Tore-Führung

Handball Der Landesligaaufsteiger hat gegen den TSV Bönningheim sein erstes Heimspiel mit 25:29 verloren. *Von Torsten Ströbele*

Die Heimserie der Hbi Weilimdorf/Feuerbach ist am Samstag gerissen. Mehr als zwei Jahre lang war der Landesligaaufsteiger in der Hugo-Kunzi-Halle ungeschlagen. Zuletzt verlor man am 12. Oktober 2014 gegen den SV Stuttgarter Kickers in der Bezirksliga. Nun kassierte die Hbi gegen den Tabellenvorletzten TSV Bönningheim eine 25:29-Schlappe.

„Wir hätten gewinnen können“, sagte Hbi-Trainer Michael Zimmermann nach dem Spiel. Und in der Tat: Nach den ersten 15 Minuten hätte wohl niemand in der Halle auch nur einen Cent auf die Gäste aus Bönningheim gesetzt. Zu diesem Zeitpunkt lag die Hbi schon komfortabel mit 10:4 in Front. „Wir hatten den Gegner am Abgrund. Er hatte eigentlich schon resigniert. In dieser Phase haben wir uns aber unterbewusst wohl zu sehr zurückgelehnt“, sagte Zimmermann. Bönningheim blieb dran, nahm Jan Diller in Manndeckung und kam vor der Pause zurück ins Spiel. Noch in der 26. Minute lag die Hbi mit 15:10 in Führung. In die Kabine konnte sie aber nur noch einen Zwei-Tore-Vorsprung retten (16:14).

In der zweiten Hälfte dauerte es noch knapp sieben Minuten, ehe Bönningheim zum Ausgleich kam (19:19). Die Hbi hatte in doppelter Überzahl die Chance, sich wieder

etwas Luft zu verschaffen, brachte aber den Ball nur einmal im Tor unter. Bönningheim nutzte die Gelegenheit und ging in der 40. Minute zum ersten Mal in Führung (20:21).

Die Gastgeber taten sich auch in den nächsten Minuten im Angriff schwer. Sie blieben sieben Minuten ohne Treffer und lagen plötzlich 20:23 zurück (42.). Doch die Partie blieb offen. Die Hbi kämpfte sich zurück und konnte schließlich in der 51. Minute ausgleichen (23:23). „In dieser Phase haben wir sehr gut gedeckt. Leider haben wir es verpasst, in Führung zu gehen“, sagte Zimmermann, der auf eine unterirdische Wurfquote von den Außenpositionen verwies. „Hinten raus waren wir dann die schlechtere Mannschaft.“ Bönningheim erzielte vier Treffer in Folge und setzte sich bis zur 56. Minute entscheidend ab (23:27). Am Ende verlor die Hbi mit 25:29. „Die zwei Punkte hätten uns gut getan, wenn man bedenkt, dass wir nun gegen die besten drei Teams der Liga ran müssen.“

Hbi Weilimdorf/Feuerbach: Nicolai Schmitt, Janik-Mario Friese; Maximilian Herion (3), Leon Jungk, Christian Heidt (4), Ralf Binder (1), Yanik Siegmund (3/2), Jörg Eisenhardt (2), Tim Wurster (2), Pepe Fritz (2), Gideon Kull, Luca Jagsch (3), Jan Diller (4), Hannes Diller (1).